

Warum bin ich ein/e Internationale/r Jugendleiter/in?

Modul 1

Am Ende des Workshops werden die Teilnehmer:

- ▶ ihre Beweggründe, in einem internationalen Rahmen zu leiten, verstehen
- ▶ Wege, über sich und ihre Führung nachzudenken, erkennen
- ▶ verstehen, wie ihre Überzeugungen, Werte und Einstellungen ihre Arbeit beeinflussen könnten
- ▶ ihre Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten erkennen

Zeitplan 3 h, 180 min	Ergebnis/ Thema	Inhalt	Aufgabe/ Tätigkeiten
5 min	Einleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Betone, dass es in dem Kurs darum geht, sein Wissen und seine Erfahrungen in einer sicheren Umgebung weiterzugeben • Alle werden fair behandelt und erhalten gleichen Zugang zum Lernen. 	Heiße Lernende willkommen
5 min	Ziel des Kurses und des Lernens	Ziel: ihnen ein Verständnis, warum sie ein Jugendleiter sein können, vermitteln. am Ende des Kurses werden sie <ul style="list-style-type: none"> • ihre Beweggründe, in einem internationalen Rahmen zu leiten, verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stelle die Kursziele und Ergebnisse vor • Animiere die Teilnehmer dazu, ihre Gefühle, ihre Erfahrungen und ihr Wissen offen zu teilen.
	Wappen- felder	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gestaltung des Wappens dient dazu ihnen Wege zu zeigen, um Klarheit über sich und ihren Führungsstil erlangen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Stelle das Wappen vor und erkläre, dass die Teilnehmer in diesem Modul in Bezug auf ihre Überzeugungen, Einstellungen, Werte und Entwicklungsperspektiven die Felder des Wappens ausfüllen werden

		<ul style="list-style-type: none"> • Beinhaltet ihre persönlichen Überzeugungen, Werte und Einstellungen, die ihre Arbeit beeinflussen könnten • Zeigt ihre Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten auf • Fasst ihre Überzeugungen, Einstellungen, Werte und Entwicklungsperspektiven, denen sie sich in diesem Modul bewusst werden konnten, noch einmal zusammen 	
15 min	Kennenlernrunde	Wie geht's?	<ul style="list-style-type: none"> • Frage, welche Sprachen im Raum vertreten sind. Dies können Muttersprachen der Teilnehmer sein oder solche, die sie in Projekten, an denen sie zurzeit oder bald arbeiten werden, Verwendung finden. • Sie schreiben höchstens vier Sprachen wie folgt auf einer Flipchart: • ↪ Wie geht's? → Gut, OK oder Schlecht → dies befestigst du auf der Wand! • Es wird ein Kreis gebildet, eine Person steht in der Mitte und fragt eine andere Person, wie es ihr geht. Man darf die Frage nicht in der eigenen Sprache stellen. • Die/der Angesprochene antwortet und beide tauschen die Plätze. • Wenn die Person „Gut“ erwidert, heben alle die Daumen und sagen „Guuuuuuut!“ • Wenn er/sie „schlecht“ sagt, müssen die Sitznachbarn ihm/ihr auf die Schulter klopfen und „Ooooooh“ sagen. • Wenn die/der Befragte „OK“ sagt, springen all in die Mitte, um einen neuen Sitzplatz zu suchen. Die letzte stehende Person fängt in der Mitte neu an.

30 min	Vorbereitendes Spiel für das Thema „Definitionen“	<p>“Red Shoes”- Tatsachen, Meinungen, Interpretation, Überzeugungen, Werte, Einstellungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle sitzen im Kreis. • Runde 1: Alle drehen sich nach rechts und nennen dem Nachbarn eine „Tatsache“ • z.B. „Deine Schuhe sind rot“ • Haben alle ein Beispiel gefunden, wird der Begriff „Tatsache“ definiert • Runde 2: Es geht um den Begriff „Meinung“ → Alle diskutieren mit ihrem rechten Nachbarn; daraufhin wird „Meinung“ definiert • Mit den folgenden Wörtern weitermachen: Interpretation, Überzeugung, Wert, Einstellung
2 min 18 min	Aussagen zum Thema „Überzeugungen/Meinungen“	<p>”Setzt Euch für meine Meinungen ein.“ „Ein Glaube ist ein inneres Gefühl, dass etwas wahr ist, obwohl es vielleicht unbewiesen oder irrational ist.“</p> <p>Meinungsaussagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich glaube, dass Jungs bessere Trainer sind als Mädchen. 2. Ich glaube, dass Mädchen Trainerinnen haben sollten. 3. Ich glaube, dass der Erfolg wichtiger ist als der Spaß. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lege eine Skala von “Ich stimme zu.“ bis “Ich stimme nicht zu.“ und in der Mitte „Neutral“ an und fixiert diese auf dem Boden oder an der Wand. • Auf den Folien 12-17 befinden sich Aussagen, welche die Teilnehmer lesen müssen, um sich anschließend je nachdem, wie sehr sie dem zustimmen bzw. nicht zustimmen, entsprechend ihrer Meinung auf der Skala am Boden zu positionieren. • Lese eine Aussage nach der anderen vor und die Teilnehmer stellen sich auf den Ort auf der Skala, der ihre Meinung

		<p>4. Ich glaube, dass es wichtiger ist, sich mit der Jugend anzufreunden, als autoritär aufzutreten.</p> <p>5. Ich glaube, dass es wichtiger ist, den Kollegen treu zu bleiben, statt das falsche Verhalten eines Kollegen anzusprechen.</p>	<p>repräsentiert. Sie diskutieren mit den in ihrer unmittelbaren Nähe stehenden Nachbarn.</p> <p>Lass die ganze Gruppe kurz diskutieren. Dieser Prozess wiederholt sich für jede Aussage.</p>
30 min	Gruppen- erfahrungen, Vorurteile	In Nationalitäten aufgeteilte Gruppen skizzieren die wahrgenommenen Vorurteile ihren Ländern gegenüber	<ul style="list-style-type: none"> Die Gruppe teilt sich in Teams des gleichen Landes auf: Jedes Team macht eine Skizze, die zeigt, wie ihrer Meinung nach andere Leute ihr Land wahrnehmen, z.B.: „Engländer trinken viel Tee und reden über das Wetter.“: Jedes Team präsentiert der ganzen Gruppe ihre Zeichnung. Notiz: Falls alle Teilnehmer aus dem gleichen Land kommen, teile die Gruppe trotz allem in Teams auf. Man könnte die Gruppen nach Regionen/Städten bilden und die Vorurteile dieser Regionen skizzieren.
5 min	Was sind meine Meinungen /Über- zeugungen (erstes Wappenfel d gestalten)	Dies ist eine reflektierende Übung, d.h. die Zeichnungen können anonym bleiben. Es geht darum, dass die Teilnehmer verstehen wen oder was sie gezeichnet haben und warum.	Mit der Wappenvorlage sollten die Teilnehmer darüber reflektieren, woher bzw. von wem ihre Einstellungen kommen. Lass sie in das Feld schreiben oder zeichnen
5 min		Pause	
20 Minuten	Was sind meine Haltungen ?	<p>“Attitude Ball”</p> <p>Was sind meine Haltungen?</p> <p>Lernnotizen: Bringe die Gruppe dazu darüber nachzudenken, wie ihre eigene Umsetzung als Trainer von ihrer Haltung beeinflusst wurden und wie ihr Umgang mit anderen von ihrer Einstellung beeinflusst wurde. (Betari Box)</p>	<p>„Eine Haltung ist die Art wie sich eine Person über ihre Werte und ihren Glauben ausdrückt oder wie sie diese Faktoren anwendet. Die Haltung wird durch Sprache und Verhalten deutlich“ (Myra Anderson und Steven de Silva 2009)</p> <p>Attitude Ball:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gruppe schreibt verschiedene Haltungen, die sie hatte, auf einen Fußball. Jedes Feld sollte eine Haltung beinhalten. Es

			<p>sollten positive und negative Haltungen auf dem Ball geschrieben werden, z.B. interessiert, verängstigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Die Teilnehmer werfen sich den Ball zu, ob statisch oder dynamisch ist egal. ◦ Beim Pass sollen sie den Namen des Empfängers nennen. ◦ Sobald der Spieler den Ball fängt soll er demjenigen, dessen Haltung seiner eigenen am meisten entspricht, zur rechten spielen. ◦ Im Verlauf des Spiels verändern sich die Haltungen, da die Spieler höchstwahrscheinlich den Ball anders fangen. ◦ Lass das Spiel laufen bis alle mindestens zwei verschiedene Haltungen geäußert haben.
5 min	Was sind meine Haltungen ? (drittes Wappenfeld)	Dies ist eine reflektierende Übung, d.h. die Zeichnungen können anonym bleiben. Es geht darum, dass die Teilnehmer ihre Intentionen verstehen.	Sie sollten ihre Haltungen im Wappen darstellen. Dies sind die ersten Darstellungen im dritten Feld.
20 min	Wertepoker	<p>Karten mit „Werten“ in verschiedene Kategorien legen.</p> <p>Wertekarten (Ehrlichkeit, Vertrauen, Freiheit, Spaß, Bescheidenheit, Respekt, Vielfalt, Anpassungsfähigkeit, Engagement, Selbstvertrauen, Fürsorge, Barmherzigkeit, besorgt, Ermutigung, Ethik, Offenheit, Vollständigkeit, interessiert/ offen, Treue, Transparenz) in kleine Stapel aufteilen.</p>	<p>Jedes Team bekommt einen Stapel.</p> <p>Die Teams diskutieren, welche Werte am wichtigsten sind.</p> <p>Sie legen ihre Karten nach Relevanz auf eine Skala (sehr wichtig-- unwichtig)</p> <p>Entscheide wie viele Karten die Teilnehmer nutzen können, vielleicht ist es sinnvoller weniger Karten zu benutzen oder andere „Werte“ auf die Karten zu schreiben.</p> <p>Wenn alle Karten auf der Skala liegen kommen die Teilnehmer wieder zusammen und diskutieren, wo die „Werte“ Teams ihre „Werte“ festgelegt haben. Wurden Karten verschieden gelegt erleichtert das eine Gespräch, über die unterschiedlichen Bewertungen der Teams.</p>

5 min	Wappen (erstes Wappenfel d gestalten)	Welche Werte habe ich?	Jetzt tragen die Teilnehmer in ihr Wappen die Werte ein, nachdem deren Definition festgelegt wurde.
5 min		Pause	
20 Minut en	Gespräch über Kompeten zen Stärken und Entwicklun gsperspek tiven	Sammeln der Kompetenzen, die ein guter internationaler Jugendleiter braucht Welche Kompetenzen habe ich?	Welche Kompetenzen will ich entwickeln- Lass sie alles zusammentragen, was wichtig ist für einen internationalen Jugendleiter, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ◦ weltoffen sein ◦ geduldig sein ◦ jeden in der Gruppe sehen ◦ Lass sie in Paaren diskutieren welche Kompetenzen sie haben.
5 min	Wappen (zweites Wappenfel d)	Wo kann ich mich noch entwickeln?	Die Teilnehmer beschriften das Feld des Wappens, mit ihren Entwicklungsmöglichkeiten zu besseren Leitern
5 min	Wappen (drittes Wappenfel d)	Motto meiner Stärken	Die Teilnehmer schreiben ein Motto in das letzte Wappenfeld, um ihre Reflektionen des Moduls zusammenzufassen
5 min	<u>Kurze Wiederhol ung und Zusammen fassung</u>	Diskussion und Feedback	Führe die Gruppen wieder zusammen, wiederhole mit ihnen kurz die Lernergebnisse und erkundige dich nach Fragen. Motiviere die Teilnehmer dazu an über das Seminar zu reflektieren und ihr Feedback auf einer Flipchart zu schreiben. Was ihnen gefiel und was hätte besser sein können.

			<p>Animiere sie auch ihre Gedanken mit der Gruppe und in den sozialen Medien zu teilen.</p> <p>Twitter - @YLABProject Instagram - @ylab_project Facebook - @YLABProject</p>
--	--	--	---

Über was man nachdenken kann

- Bleib flexibel über das Modul hinweg und passe es für deine Zielgruppe an
- Versuche im Vorfeld heraus zu finden, ob deine Gruppe Erfahrung mit internationaler Arbeit/Ehrenamt hat oder ob dies ihre erste Erfahrung ist
- Versuche alles notwendige Material im Voraus vorzubereiten – es hilft, damit der flow im Seminar läuft!
- Stelle sicher, dass ausreichend Zeit zum Reflektieren bleibt – dieses Modul ist wichtig, so dass die Teilnehmenden über ihre eigenen Weg und ihre Erfahrung reflektieren können – gib ihnen Zeit zum Nachdenken!